

# Bunt sind schon die Wände

## Renovierte Stadtbibliothek in Radebeul-West mit einem Familienlesetag wiedereröffnet

von **KATRIN ÖRTL**

**B**ei einem Fest fragt sich der Veranstalter üblicherweise: Hält das Wetter? Reichen Kaffee und Kuchen? Bei dem Familienlesetag in der Stadtbibliothek Radebeul-West fragten wir Mitarbeiter uns außerdem: Was werden unsere Leserinnen und Leser zu den Neuerungen sagen? Was zu den Farben? Zur Burg? Zur veränderten Aufstellung? ...

Doch halt! Beginnen wir von vorn: 1996 zog die Stadtbibliothek Radebeul-West in den Neubau im Ledenweg 2. Viel Zeit ist seitdem vergangen; vor allem jedoch sind viele Besucher durch die Räume gezogen. Zeit für Renovierung. Zeit für

Veränderung. Die Wände brauchten frische Farbe, der Fußboden einen neuen Belag. Und wenn schon alle Regale raus müssen, dann könnte die Bibliothek auch „vom Inneren“ her neu gestaltet werden. Denn: Zunehmend nutzen junge Familien die Radebeuler Stadtbibliothek, sind Kinder im Vorschul- und Erstlesealter eifrige Bibliotheksbesucher. Leseförderung für die Jüngsten haben sich beide Zweigstellen in Radebeul Ost und West schon lange auf ihre Fahnen geschrieben; dies sollte nun auch in der Raumgestaltung in Radebeul-West zum Ausdruck kommen. Zudem sollten die Bestände übersichtlicher präsentiert, Sitzcken zum Anlesen geschaffen, die Bibliothek familienfreundlich eingerichtet werden. Gesagt, geplant, getan. Die Stadt Radebeul bewilligte Gelder in Höhe von 18.000 Euro für neue Möbel. Der Vermieter sagte die Renovierungskosten zu.

### Ideen und Umsetzung

Ab 11. Juli blieb die Bibliothek geschlossen. Und tatsächlich: am 11. September konnten wir wieder öffnen. Dazwischen viel Arbeit, Schweiß, Muskelkater – auch im Kopf. Jeder der umgebaut hat, weiß, wie unabwägbar manches ist. Wie Pläne auf dem Papier nett aussehen und dann an der Realität ... nein nicht scheitern, sondern angepasst werden.

Beispiel 1: Farbige Wände wollten die Kolleginnen aus West. Die Firma „Atelier 2“ übernahmen die Gestaltung. „Nein, so kräftig kann das gar nicht gemeint sein!“, dachten wir. War es aber. „Was, und auch die Decken? Huch!“ „Äh, wie jetzt FÜNF Farben? In EINEM Raum?“ Skepsis war angesagt. Doch das Ergebnis verblüffte, erstaunte, erfreute – selbst die ausführende Malerin. Was für ein tolles, völlig neues Raumgefühl! Rot, blau, orange, grün und gelb. Und im Souterrain strahlt scheinbar immer die Sonne.





Beispiel 2: Die Kinderliteratur sollte aus dem Souterrain geholt, mit der Aufstellung der Regale signalisiert werden: Kinder willkommen! Der Vorschlag der Firma Schulz Speyer für die Gestaltung eben jenes Bereiches war eine Burg. Platz für Bücher in Wänden und Fenstern, eine Zugbrücke als Ablage und Torbögen um den Raum für die Kinder abzugrenzen. Uns gefiel der Vorschlag. Doch gefällt er auch den Kindern? Diese Sorge war mehr als unberechtigt. Die Begeisterung bei Groß und Klein ist nicht zu übersehen. Und das In-den-Raum-Führungskonzept geht auf: die Kinder betreten die Bibliothek und gehen schnurstracks geradeaus durch den ersten Bogen, stehen mitten im Kinderbereich. Die Größeren mit Vergnügen in leichter Bückhaltung; die ganz Kleinen ohne die Raumteilung wahr zu nehmen.

Neue Sitzelemente laden zum Verweilen ein, bieten Ruhezeiten und Leseplätze. Ein Teil der Sachliteratur wurde thematisch aufbereitet und bietet mit Themen wie „Eltern & Kinder“, „Alter“, „Basteln“, „Feiern & Spielen“ eine leichtere Orientierung für die Leserinnen und Leser. Der größere Teil der Sachliteratur wurde im Souterrain aufgestellt. Dort wurde durch die räumliche Trennung vom Kinderbereich ein ruhigerer Bereich mit Arbeits- und Leseplätzen geschaffen. Alles in allem tragen die neuen alten Räumlichkeiten so der Aufgabe als Familienbibliothek viel besser Rechnung.

#### Grund zum Feiern

Das Ergebnis kann sich sehen lassen und wurde mit einem Familienlesetag der Öffentlichkeit übergeben. Nach all dem Planen und Ändern, nach Schleppen und Schieben, Buckeln und Räumen endlich Zeit zum Feiern: So begrüßten wir Bibliotheksmitarbeiterinnen zur Eröffnung nicht nur die offiziellen Gäste, sondern eine Menge Leserinnen und Leser,



die neugierig auf das Ergebnis waren. Oberbürgermeister Bert Wendsche ließ es sich nicht nehmen, die Tür als erster zu öffnen.

Für die großen Besucher gab es im Hof vor der Bibliothek Kaffee und selbstgebackenen Kuchen. Mit den kleinen Besuchern wurden Bücherwürmer gebastelt und vorgelesen. Das Puppentheater „Glöckchen“ erfreute im Foyer mit zwei Vorstellungen und dem Puppenspiel „Kasper und der Räuber Zappzerapp“.

Doch das Hauptaugenmerk galt selbstverständlich den Veränderungen im Inneren: Mit vielen „Ah!“s und „Oh!“s nahmen „unsere“ großen und kleinen Leserinnen und Leser „ihre“ Bibliothek wieder in Beschlag. Freude auf beiden Seiten. Und: Das Wetter spielte mit. Auch der Kuchen reichte. Nur manchmal die Plätze im Schatten nicht ...



KATRIN  
ÖRTL